Ausschnitt aus dem berner Stadtplan

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde**

Band (Jahr): **40 (1978)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zum nebenstehenden Farbbild

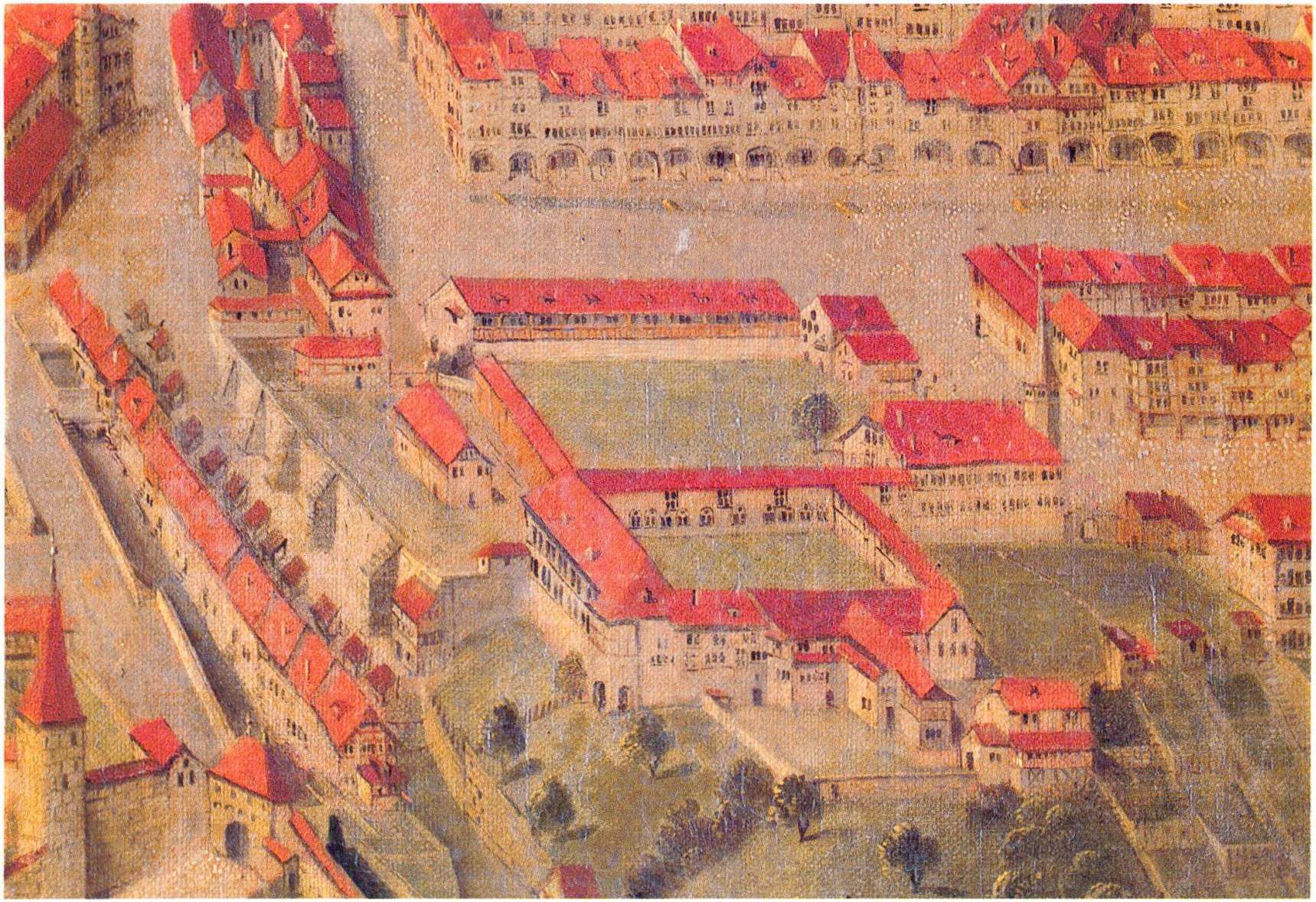
Der Ausschnitt aus Johann Ludwig Aberlis Ölkopie (1755) des im Original nicht erhaltenen Berner Stadtplans von Gregor Sickinger, entstanden 1603–1607, zeigt im Zentrum den Gebäudekomplex des alten Franziskanerklosters, erbaut 1479–1483, nach der Reformation 1535–1539 zur Hohen Schule umgebaut, später mehrmals baulich verändert. Auf dem Bild ist der Zustand um 1600 festgehalten. Ein Gesamtumbau von 1679–1684 veränderte den Charakter des alten Klosters stark; es entstand ein frühbarocker Hufeisenbau, der 1905 abgerissen wurde. Den Platz nimmt heute das Casino ein. 1805 erhob man die Hohe Schule zur Akademie und 1834 zur Universität, die 1903 auf die Große Schanze verlegt wurde.

Links die Häuserreihe im Gerberngraben, heute zugeschüttet als Zufahrt zur Kirchenfeldbrücke.

Rechts (mit Turm) die ehemalige Lateinschule anstelle der 1535 abgerissenen Barfüßerkirche, wo 1528 die Berner Disputation stattgefunden hatte. Die Lateinschule wurde 1577–1582 errichtet und 1906 demoliert; sie beherbergte von 1581 bis 1885 das Gymnasium und anschließend bis 1903 die alte Hochschulbibliothek.

Hinter dem Kloster der ehemalige Barfüßerfriedhof, nördlich davon die Häuserzeile, an deren Stelle 1754–1760 das Ankenwaag-Kornhaus entstand, 1787–1794 zur Stadtbibliothek umgebaut und seither in mehreren Etappen zum Hufeisenbau erweitert. 1903 wurden hier Stadt- und Hochschulbibliothek vereinigt. Seit 1951 enthält der Bau die Stadt- und Universitätsbibliothek (Buchbestände) und die Burgerbibliothek (Handschriften); vollständige Renovation 1967–1974.

Farbaufnahme des Bernischen Historischen Museums.



Ausschnitt aus dem Berner Stadtplan von Gregor Sickinger: Gebäudekomplex der alten Hochschule um 1600.
Nach der Ölkopie von J. L. Aberli von 1755 im Bernischen Historischen Museum.